

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

301

Wien, am 8. November 1936.

Feierliche Eröffnung der Rotundenbrücke.

Vom herrlichsten Herbstwetter begünstigt, fand heute vormittag bei überaus grosser Beteiligung der Bevölkerung die feierliche Eröffnung der neuen Rotundenbrücke über den Donaukanal statt. Die Häuser der Umgebung sowie deren Fenster, ebenso die Fahnenmaste der Brücke trugen reichen Flaggenschmuck. In der Rasumovskygasse hatte eine Ehrenkompagnie der Frontmiliz mit Musik Aufstellung genommen. Am rechten Brückenkopf war ein Feldaltar errichtet, der von Fahnen der V.F., vieler Bezirks- und Betriebsorganisationen flankiert war.

Um 9 Uhr 35 fuhr Bundespräsident Miklas vor. Er wurde von Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, Bürgermeister Richard Schmitz und Generalsekretär Zennatto empfangen und nach Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie unter den Klängen der Bundeshymne und des Liedes der Jugend auf den Festplatz geleitet.

Hier hatten sich unter anderem eingefunden: Staatssekretär Rett, Vizebürgermeister Lahr, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder, in Vertretung des Sozialministers Ministerialrat Ing. Hagmüller, des Handelsministers Sektionschef Ing. Schober, des Landwirtschaftsministers Sektionschef Dr. Hantsch, des Staatssekretärs Zehner, Stadtkommandant General Haslmayr, die Räte der Stadt Wien, Polizeipräsident Dr. Skubl, Staatsrat Prof. Ing. Dr. Holzmeister, die Obersenatsräte Gschlacht und Präsidialvorstand Jiresch, Stadtbaudirektor Ing. Dr. Musil mit den leitenden Beamten des Stadtbauamtes, der stellvertretende Leiter des städtischen Finanzamtes Senatsrat Dr. Leppa, der Stellvertreter des Führers der Betriebsmiliz Wien General Zar, Präsident Fey von der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, die meisten Wiener Bezirksvorsteher, die Leitungsmitglieder der Dienststellenorganisation Wien, die Bezirksführer der V.F. des ^{2. und 3.} / Bezirkes, das Präsidium der Kameradschaft der städtischen Bediensteten, Präsident Stöger von der Vereinigung der Gemeindebediensteten Oesterreichs, die Strassenbahndirektoren Ing. Werner und Winter und die Spitzen der Beamtenschaft der Ministerien, Ämter und Behörden.

Nach dem Einzug des Domdechanten Prälaten Merinsky mit der Pfarrgeistlichkeit von St. Otmar und St. Johann Nepomuk begrüßte Bürgermeister Richard Schmitz die Festgäste und führte sodann aus: "Die neue Stadtverwaltung musste sich zum Bau der Rotundenbrücke entschliessen, weil kurze Zeit nach ihrem Amtsantritt eine genaue Ueberprüfung der einzelnen Zweige der Verwaltung ergeben hatte, dass nicht nur in den Amts- und Schulhäusern, in den Strassen, im unterirdischen Wien der Kanäle und auf vielen anderen Gebieten, sondern auch im Brückenwesen ausserordentlich grosse Rückstände aufzuholen waren. Die Verwaltung entschloss sich daher, nach einem einheitlichen, umfassenden und in möglichst kurzer Zeit durchzuführenden Programm die Notwendigkeiten des modernen, von Tag zu Tag wachsenden Verkehrs in Wien möglichst bald zu erfüllen.

Der Bau der neuen Rotundenbrücke ging ohne Schwierigkeiten und rascher, als vorgesehen war, vor sich. Heute ist die Brücke vollendet, eine moderne Brücke, die stark und breit genug ist, um nach den Berechnungen der Verkehrstechniker auf absehbare Zeit hinaus auch einem Anwachsen des Verkehrs gerecht werden zu können. Sie ist aber nicht nur gross und breit, sie ist auch nach dem Urteil aller eine schöne Brücke, eine neue Zierde unserer Stadt.

Dieser Brückenbau bedeutet überaus viel für Industrie und Gewerbe und die Arbeiterschaft. Die wirtschaftliche Bedeutung der Brücke und ihren Anteil an der Arbeitsbeschaffung zeigt die Tatsache, dass nicht weniger als 600 Arbeiter velle 400 Werkstage an der Vorbereitung und Durchführung

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

dieses Baues beschäftigt waren. Die neue Brücke ist aber auch ein Zeugnis für den rastlosen Aufbauwillen des neuen Wien. Ohne unbescheiden zu sein und ohne zu übertreiben, dürfen wir heute sagen, dass schon in vielen Teilen der Stadt dauernde wahrhafte Zeugen dieses Aufbauwillens vorhanden sind. Die neue Rotundenbrücke ist eine der grössten dieser Schöpfungen; darüber hinaus repräsentiert sie alle charakteristischen Züge dieses Aufbauwillens des neuen Oesterreich und seiner Bundeshauptstadt. Der neue Brückenbau ist nicht nur zweckmässig, nützlich und wirtschaftlich vertretbar, er befriedigt auch den dem Wiener angeborenen Sinn für Geschmack und Schönheit. Diese Brücke dient dem ganzen Volke, wie auch unsere Aufbauarbeit Dienst am Volke, an der Heimat, am Vaterland, Dienst am Gemeinwohl ist." (Stürmischer Beifall und Hochrufe.)

Zum Schlusse dankte der Bürgermeister allen, die zum Gelingen des grossen Bauwerkes beigetragen haben, den Ingenieuren, Beamten und Arbeitern, des Stadtbauamtes und der beteiligten Baufirmen.

Die Ehrengäste begaben sich hierauf über den Uferweg zum rechtsseitigen Brückenpfeiler, wo der Bürgermeister die Brückenurkunde aus den Händen des Stadtbaudirektors Ing. Dr. Musil übernahm und in die Nische legte, vor die der Schlussstein gefügt wurde. Bundespräsident, Bundeskanzler, Bürgermeister und Domdechant führten die symbolischen Hammerschläge mit Widmungssprüchen. Während des feierlichen Aktes spielte die Strassenbahnerkapelle das Gebet aus der Oper "Freischütz".

Wieder auf dem Festplatz zurückgekehrt, hielt Domdechant Prälat Merinsky eine Ansprache, in der er unter anderem sagte: "Wie diese neue Brücke zwei mächtige volkreiche Bezirke unserer Stadt aufs neue miteinander verbindet, so hoffen wir, dass sich auch immer mehr neue geistige Brücken gegenseitiger Annäherung und gegenseitigen Verstehens schlagen lassen werden, getreu dem Rütlichswur: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr! So schlagen wir eine geistige Brücke in hoffnungsfroher Zuversicht, eine geistige Brücke vollen Vertrauens und unerschütterlichen Glaubens an Oesterreichs Stärke und Lebenskraft, an Wiens nie erlöschendem Lebenswillen!"

Nun nahm Prälat Merinsky unter geistlicher Assistenz den Weiheakt vor, worauf Bundespräsident Miklas folgende Ansprache hielt:

"Eine Fülle von Arbeit ist bei diesem Brückenbau geleistet worden. Was dabei aber in einer Notzeit der Wirtschaft ganz besonders schwer ins Gewicht fällt, ist, dass eine grosse Zahl fleissiger Arbeiter lange Zeit hindurch Arbeit und Brot und somit täglichen Verdienst für sich und ihre Lieben zu Hause gefunden haben. Und dies nicht nur in Wien, sondern zum Beispiel auch in den Hüttenwerken unserer Alpen, besonders in der Steiermark, wo man für die Wiener Brückenbauer den ausgezeichneten Stahl bereitet, aus dem auch das neue Stahltragwerk der Rotundenbrücke besteht. Das ist ein Beweis für die Bedeutung so grosser Wiener Bauten für die gesamtösterreichische Volkswirtschaft.

Der gegenwärtige Bürgermeister von Wien hat seit seiner Amtsübernahme in vorbildlicher Weise Grosses geschaffen; er hat Strassen erneuert, die herrliche Höhenstrasse über die Wienerwaldhöhen geführt, er hat Brücken gebaut, die so bedeutsamen und grossen Familienasyle errichtet und darüber hinaus auch die private Bautätigkeit durch den Assanierungsfonds

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien. am.....

lobhaft gefördert. Auch die glückliche Durchführung dieses schönen Brückenbaues, der gleich nach erfolgter Amtsübernahme des Bürgermeisters begonnen wurde, ist sein Werk, das er dank der Unterstützung der Wiener Bürgerschaft mit dem heutigen Tage vollendet hat und nunmehr der Öffentlichkeit übergeben kann. Wien ist ihm dafür dankbar und auch ich schliesse mich im Namen des ganzen Vaterlandes diesem Danke an.

Die alte Sophienbrücke musste aus dem Verkehr ausgeschaltet werden, weil ihre Eisenträger morsch geworden waren und auch Anlage, Breite und Tragfähigkeit dem modernen Grosstadtverkehr nicht mehr genügten. An ihrer Stelle führt nun eine neue, schönere und weitaus tragfähigere Brücke aus der Stadt in das herrliche Grün unserer Praterauen. Möge sie kräftigst zur Hebung und Erleichterung des grosstädtischen Verkehrs beitragen und möge der Segen des Himmels, den wir auf die neue Brücke herabgefloht haben, auch alle begleiten, die über die neue Brücke wandern oder fahren, um das andere Ufer zu erreichen. Das alles möge uns zugleich Symbol sein für all unser Schaffen und Streben und für unsere ganze Aufbauarbeit in Volk, Heimat und Vaterland, ein Symbol sein für den rechten Weg zu Glück und Wohlfahrt, für ein glückliches Land am Ufer einer neuen, besseren und schöneren Zukunft. Mit diesem aufrichtigen Wunsche erkläre ich die neue Rotundenbrücke für eröffnet!" (Stürmischer Beifall.)

Nun begab sich der Bundespräsident in Begleitung des Bundeskanzlers, des Bürgermeisters und der übrigen Festgäste zur Mitte der Brücke und durchschnitt das dort quer über die Fahnbahn gespannte Band. Nach diesem symbolischen Akt trug ein weissgekleidetes Mädchen ein Gedicht vor und überreichte dem Bundespräsidenten, dem Bundeskanzler und dem Bürgermeister je einen Blumenstrauss, worauf der Bezirksführer der V.F. Leopoldstadt und Bezirksvorsteher Kainzmayer der Landstrasse Begrüssungsworte sprachen.

Nach der Besichtigung der Brücke erfolgte durch Bürgermeister Schmitz und Stadtbaudirektor Ing. Dr. Musil die Vorstellung der zuständigen Beamten des Stadtbauamtes und der Vertreter der bauführenden Firmen und ihrer Arbeiterschaft, darunter des Senatsrates Ing. Richard Künstler, des Oberstadtbaurates Ing. Dr. Rudolf Schuhmann, des Staatsrates Prof. Ing. Dr. Holzmeister, des Zentraldirektors Ing. Dr. Rosenberg, des Präsidenten Baudirektors i. R. Ing. Dr. Goldemund, an den Herrn Bundespräsidenten, der die Herren durch Ansprachen auszeichnete.

.....